

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Actus quinti

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

- ¶ Denn das dein art und gwonheit ist,
 1375 Wie in der schrift man list,
 Wol dem der sölchs kan mercken!
 Das wider aller werlet weis
 Mit rhat und gutem vleis 365
 Dich stellst in allen wercken.
 1380 Wen du wilt hebn endbor,
 Den läst zuvor
 Ein zeit jm elend stehen,
 [G 4^b] Biß das man denckt, sey aus, 370
 Wird nichts mehr draus,
 1385 So läst dein hülff erst sehen.
 O hülff, das wirs verstehen!

Actus quinti scena prima.

Susanna. Joachim. Giezi. Helchias.
 Elisabeth. Rebecca. Abed.

Susanna:

- O Gott in ewigkeit, der du alleine
 All heymlich ding erkennst, beyd groß und kleine,
 1390 Der du zuvor weist alls, ehe danß geschihet,
 Dein auge auch in das verborgen sihet,
 Du, du erkennst, das dise haben geben 5
 Ein falsch gezeignus, das sie mich vom leben
 Zum tode brengen unverdienter sache!
 Darumb, o mein Got, dich zu mir bald mache
 1395 Und richt mein unschuld mit gerechttem grichte!
 Dann ich des lasters schuldig bin mit nichte, 10
 Das sie mit lügen habn auf mich ertichtet
 Und drauff zum tod verurteilt und gerichtet.
 Dieweil ich dann nu soll aufgebñ mein sele,
 1400 So wil ich dirs in deine hendt bevelen. 15
 Dann du, o mein Got, wirst mich nicht verlassen
 Und diser rach zur zeit dich recht anmassen!

1402. anmassen, sich annehmen, sich angelegen sein lassen.

Joachim:

1405 Ach Gott, das unschult bleiben sol verschwigen
Und recht dem gwalt sol ndern füßen ligen,
Wie lang wiltu zu disen dingen schweigen
Und deine augn zu uns herab nicht neygen? 20
Wie kum wir yht in söliche schwere schande?
Ach herr, erlöß uns durch dein starcke hande!

Siezi:

1409 Fraw, wollt uns das umb Gottes willn vergeben,
[H 1^a] Das wir yht unser hendt an euch werdn legen!
Wir wolten uns viel lieber des endhalten, 25
Wo wir nicht müsten ghorfam sein den alten;
Drumb wollt euch nu gedültig drein ergeben
Und eure hendt für euch zusamen legen!

Susanna:

1415 Ach, laß mir noch ein klein weil frey mein hende,
Das ich die meinn müg gsegnen für mein ende! 30
Gefegn euch Gott, mein allerliebster herre,
Wolt euch meinn todt nicht lassen kümmern sehre:
Denn Gott der wirdt den grossen gwalt noch rechen,
1420 Mein unschult lassen auch herfür noch brechen!
Mein liebe kindlein laß ich euch zur lege: 35
An disen wollt euch eures leids ergezen
Und sie in Gottes forchten stets erhalten,
Auff das sie mügen sein ein freud euch alten!

Joachim:

1425 Fart hin nach Gottes will, mein liebste frawe!
Eur angesicht ich werd nicht mehr anschawen. 40
Eur seel die nehme Got zu seinen henden
Und wöll das leyb in freude wider wenden!

Susanna:

1430 Mein liebsten eldern, euch ich auch gesegen!
Mein lieber Gott der wöll euch lohn drumb geben, 45
Das yhr auff tügnt und frumbkeit mich gelehret;
Dann yhr mich habt eins grossen trofts gemehret,

1421. zur lege, als Abschiedsgabe, zum Abschied.

Das ich in unschuld sterb und nicht mit schulde.
 Drumb wollt auch yhr das leiden mit gedulde;
 1435 Mein Gott der wird es alls zum besten wenden
 Und euch nach mir auch gebn ein seligs ende! 50

Helchias:

Mein liebste tochter, weil wir das solln sehen,
 So kan es uns forthin nicht wol hie gehen:
 Dann dises leid wird machen, das wir werden
 1440 Nicht lang hie mügen bleibn auff diser erden.
 [H1^b] Drumb weil es ia nicht anders kan geschehen, 55
 So fahr du hin, wir wolln dir bald nachgehen!

Elisabeth:

O tochter mein, da ich dich underm herzen
 Getragen hab, fült ich nicht sölchen schmerzen,
 1445 Als ich yhunder deinenthalben habe: 60
 Drumb werd ich auch nu eilen zu dem grabe!
 Mein Got der wöll in jehner welt uns geben
 Beysam ein ewig unvergänglich leben!

Susanna:

Kumpt her, yhr lieben kindlein, zu meinn henden
 1450 Und laßt mich euch umbfahen fur mein ende!
 Der liebe Gott der wöll sich eur erbarmen 65
 Und euch nu selber fürn in seinen armen,
 Dieweil es yhm nicht gfelt, das ich fort mehre
 Auff erden hie euch leyten sol und nehren.
 1455 Auch dich, mein liebe schwester, Got wol gsegnen
 Und dir kein ubel lassen hie begegnen! 70

Rebecca:

Ah Schwester mein, das dir soll widerfahren
 Ein sölcher todt, dein Gott wol dich bewahren!

Abed:

Fraw, zeit ist da, wir sollen euch nu binden.

Susanna:

Kan ich dann ja nicht lenger gnade finden,
 1460 So wil ich mich in eure gwalt ergeben 75
 Und meinem Gott auffopfern hie mein leben!

1453. fort mehre, fernerhin.

Actus quinti scena secunda.

Susanna. Mesatha. Giezi. Daniel. Simeon.
Gamaliel. Zacharias. Nahor. Schaboth. Abed.

Susanna:

1465 D Almechtiger herr und Gote,
[H2^a] Der du kanst mitten aus der note
Die deinn erretten und verwalten, 80
Die sich an dein verheissung halten,
Du wollst dich auch zu mir her keren
Und deine trew an mir bewehren,
1470 Ruff das dein nahme werd geehret
Und vieler herz zu dir bekeret!

Mesatha:

Wie lang verziecht yhr mit der sachen? 85
Wollt yhrs nicht schir ein ende machen?
Was soll das lange weynn und klagen,
Das sie die yhrn dest mehr thut plagen?

Giezi:

1475 Nu, fraw, wollt eure seel verwahren:
Wir dörfen nu nicht lenger harren! 90

Daniel:

Ich wil am blut kein teyl nicht haben,
Mit euch auch nicht die schulde tragen!

Simeon:

Horch da!

Gamaliel:

Was da?

Zacharias:

Was ist die stimme? 95

Nahor:

1480 Sinn jungen knabn ich wol vernimme!

1465. verwalten, für sie Sorge tragen.

Refatha:

Wo kümstu her mit deinem schreyen?
 Halts maul, man sol dirs sonst zerblewen!

Gamaliel:

Halts innen, herr, fart nicht mit gwalte!
 Wer weis, wies hab mit yhm ein gstatte. 100
 1485 Last hören vor, was yhn beweget,
 Das er ein solches gschrey erreget!

Rahor:

Sag an, mein sohn, was bringst für mehre,
 Das du uns nachschreyest also fehre?

Daniel:

Bon Israel yhr grossen thoren! 105
 1490 [H2^b] Wer hat euch so mit esels ohren
 Gefrönt, das yhr nichts mehr verstehet
 Und gar nicht auff die warheit sehet,
 Das yhr so gar unweis und blinde
 1495 Verdampt von Israel ein kinde, 110
 Die solches hat verschult mit nichte?
 Kert eilend wider zu gerichte:
 Dann dise habn auff sie getichtet
 Ein falsch gezeugnus und gerichtet
 1500 Als schelck und bubn von haut und haren, 115
 Wie yhr yhunder werd erfahren!

Schaboth:

Das leugst du, bueb, in deinen rachen!
 Du solst uns wol ein yrthum machen!
 Zum henger weck und laß uns gehen!
 Was solstu dich darauff verstehen? 120
 1505 Der böse geist hat dich beseßen,
 Daß dich der klugkeit thust vermessen.
 Drumb schweig, man sol dich sonst zerhauen
 Und tödten auch sampt diser frawen!

Nahor:

1510 Ey, nicht also! nempt euch der weilen! 135
 Man muß den knabn nicht übereylen:
 Er hat nichts unrechts noch gehandelt.
 Wer weyß, wies Gott mit yhm noch wandelt?
 Es wirt so plumpßweis nicht geschehen:
 Drumb laßt uns vor das end befehen! 130

Simeon:

1515 Mein lieber sohn, so dir ist geben 135
 Von Gott bevelch, was fürzulegen,
 Das angelanget dise sachen,
 Drinn wir vielleicht was unrechts machen,
 So bitt wir, wollest an die spizen 135
 1520 Zu uns in das gerichtē sitzen
 Und selber dise sache richten,
 [H3^a] Die wir nicht recht habn können schlichten!

Daniel:

So laßt die richter greyffen balde
 Und secht nicht an yhr grosse gwalde! 140

Schaboth:

1525 Was? sol der loß bueb uns noch richten?
 Das wollen wir gestehn mit nichten!
 Yhr herrn, werd yhr einn frevel uben
 Und uns mit unrecht hie betrüben,
 So sol es nicht umbsonst geschehen, 145
 1530 Der schad der soll an euch außgehen!

Resatha:

Wie, das yhr seht an unfer stelle
 Einn buebn, das er uns richten sölle,
 Den jemand hat an uns gehehet,
 Das er sich unfer schandt ergetet? 150
 1535 Wo habt yhr das jemals erfahren,
 Das einem knabn von jungen jahren
 Gebüret hett, zu widersechten,
 Was außgesprochen ist jm rechten?

1509. nempt euch der weilen, etwa: nicht so hastig! — 1513. so plumpßweis, so plötzlich einfallend, übereilt. — 1526. gestehn, zugestehen.

Daniel:

1510 Laßt euch nicht schrecken noch abwenden:
 Ihrn zorn den solln sie nicht volenden!
 Laßt sie nur gwendlich bald annehmen,
 Wir wollen sie wol recht bezemen
 Und yhren hochmut niederlegen.
 1545 Denn Got yhn selbs wird widerstreben;
 Drumb hülfft sie gar kein widersechten:
 Allein bevelcht sie bald den knechten!

Gamaliel:

1550 Ihr knecht, die frawen ledig laßet
 Und an eur strick die Richter fasset!
 Dörfft euch vor yhn nicht fürchten lehre,
 Sie werden habn kein gwalt nicht mehre!
 Ich ließ mich wol eins zwey beduncken,
 [H3^b] Es wer erlogen und erstunden,
 Was sie von diser frawen sagten,
 Weil sie so hefftig auff sie klagten,
 1555 On das wir habn im maul kein zene
 Und lassen uns beyr nasen dehnen.
 Nu muß wir lernen von eim knaben,
 Was wir zuvor getan solln haben.

Abed:

1580 Ihr hört wol dise mähr, yhr herren!
 Drumb wollt euch wider uns nicht sperren
 Und gebt euch gefangen also halbe:
 Wir müssen euch sonst mit gewalde
 Angreifen und die hend anlegen,
 Drumb thut euch selber bald ergeben! 180

Schaboth:

1565 Ach Gott, wie kum wir zu der sache,
 Das diser bueb solch yrrthum mache?
 Auff das er uns zu schanden bringe?
 Ich meyn, das er nach unglück ringe!

1541. gwendlich annehmen, gefangen nehmen. — 1551. eins, zwei, so schnell,
 wie man eins, zwei zählt, gleich. T. — 1555. on das, nur das

Daniel:

1570 Laßt euch yhr klaffen gar nicht hindern
 Und thut sie bald vonander sündern,
 So wil ich kumen zu den sachen
 Und yhre bößheit sichtbar machen!
 Den einn hieher fürs gericht furet,
 Den andern haltt, wo sichs gebüret,
 1575 Biß das ich einen hab vernahmen:
 Als dann sol auch der ander kumen!

Simeon:

1580 Fluchs dran! was euch der knab thut sagen,
 Das thut: dörrst weiter nicht viel fragen!
 Yhr ungnad sol euch fort nicht schaden,
 Wenn yhr sie gleich auff euch thut laden!

Actus quinti scena tertia.

[H 4^a]Abed. Schaboth. Giezi. Resatha. Joachim.
Helchias. Susanna.

Abed:

1585 Wolan! so nim du da zuhanden
 Den Schaboth mit deinen banden
 Und führn bey seits, wie sie gesaget,
 Biß Resatha wird außgefraget!
 200 Verwahr yhn auch mit gutem vleisse,
 Auff das er sich von dir nicht reisse!

Schaboth:

1590 Ach, das erst du mir solst gepieten,
 Dazu mit stricken meiner hütten,
 Und beide uns solt gfangen halten,
 Die yhr erst ward in unsern gwalden!

Giezi:

Das müßt yhr selbs am besten wissen,
 Was yhr für bössen habt gerissen,

1592. bössen, Pössen: was ihr für Böses verübt habt.

Das yhr die schantz so habt versehen,
Das wir mit euch umb müssen gehen! 210

Resatha:

1595 Das macht der junge tellerlecker,
Der rothlöffel und fingerlecker!
Ach, das man zu ein jungen knaben
Mehr zuversicht und glaubn sol haben,
Denn zu uns alten und regenten, 215
1600 Die wir in disen regimenten
Nu lange zeit her seind gefessen!
Ach, hat man aller ehrn vergessen,
Das man so blüßlich stößt zu boden
Die, so erst yhund schwebten oben? 220

Abed:

1605 Das glück das thut sich bald verwenden,
Yht ehrt es einn, bald thuts yhn schenden!

Joachim:

[H4^a] Was wil da werden, liebe frawe?
Mein Gott der wird eur not anschawen
Und alle sach zum besten wenden; 225
1610 Vergebns wird er den knabn nicht senden.

Helchias:

Ich hoff, die schand sol werdn gerochen,
Dann Gott der hat uns hülf versprochen
Und wil uns ja kein mal verlassen,
Wenn wirs jm glaubn nur funten fassen. 230

Susanna:

1615 Wie wunderlich seind dein gerichte,
O Herr, wer sich darein kündt richten!
Wie feltzam greiffstu zu den sachen,
Die weil du mich wilt ledig machen!

1605. sich verwenden, sich verkehren, ins Gegentheil umschlagen.
11*

Actus quinti scena quarta.

Daniel. Refatha. Schaboth. Simeon. Sama-
liel. Zacharias. Nahor. Abed.

Daniel:

1620 Nu für den einn herzu mit gwalde, 235
So wil ich yhn verhören balde!

Refatha:

Wie kumt yhr auff die weys, yhr herren,
Das yhr euch last das maul auffperren
Und gebet zu ein jungen puben,
Das er an uns sol frevel uben? 240

Daniel:

1625 Du alter pub, darffst nicht lang fragen!
Ich wil dir bald die antwort sagen:
Was meinstu, das dein unrecht gwalte
Dir Gott zu gut sol ewig halten? 245
In bößheit hast zubracht dein jugent
Und dich gevlisen keiner tugent!
1630 Darnach hastu mit falschem scheine

[J 1^a] Dich gstelst, als werstu frumb und reyne,
Mit sölichem schein die leüt betrogen,
Das sie dich habn herfür gezogen! 250

1635 Da du nu bist inn sattel gsesen,
Deins Gottes hastu gar vergessen,
Die gerechtigkeit thetst unterdrucken,
Die unschuld sich für dir must bücken, 255
Die ungerechten, die dir gaben

1640 Geschenck, die ließt du ledig traben;
Wer aber dir nicht thet zu gfallen,
Der selbig must das glag bezalen.
In allen sölichen falschen handeln

1645 Thetst du on Gottes forchte wandeln; 260
An Gottes gsetz dein herz nie keret,
Da er durch Mosen also lehret:
„Den unschuldigen und den frumen,
Den laß nicht umb sein leben kumen.“

1650 Sölchs aber hastu alls verachtet,
 Noch je ein mal bey dir betrachtet,
 Das Gott dein tück werd hinderkumen!
 Du hast auch des nicht wahr genuhmen,
 Das nichts so gar subtil wird gspunnen,
 Es kumt ein mal auch an die sunnen. 270

1655 Nu aber ist die stund aufglossen,
 Das Gottes urteyl dich hat troffen,
 Und eben über diser sachen,
 Darinn du wolst zu schanden machen
 Ein frume frau, da solstu werden 275

1660 Zu schand vor aller welt auff erden.
 Drum sag mir her, du grechter richter:
 — Viel mer sag ich: du lügentichter! —
 Bey welchem baum du habst jm garten
 Die zwey der unzucht sehen warten, 280

1665 Wie du vorhin auff sie gewaschen.
 Sag an, wo thets du sie erhaschen?

[J^{1b}]

Umb gelegen-
 heit des reym's
 willen feind
 andere baum
 hie genennet
 denn im text
 stehen

Rejatha:

Ich hascht sie unter einer aschen!

Daniel:

Gotts urteyl sol dich recht erhaschen,
 Dann du in deinen hals thust liegen, 285
 Damit du dich wirst selbs betriegen.
 Drum siech, Gott hat das schwert gegeben
 Seym engel, das er dir dein leben
 Zerscheitern sol und dein nicht schonen,
 Dann yht wil er dein sünd belohnen. 290

1675 Fürt den beyseits und bringt auch here
 Den andern, das ich yhn verhöre.
 Wol her, der du von bösem samen
 Des Canaams und nicht vom stammen
 Des rechten Juda bist geboren! 295

1680 Auff dich ist kumen Gottes zoren,
 Darumb dast dich unkeüschten alten
 Anfechten lieft Susammen gstatte.

1651. hinderkumen, erfahren, durchschauen. — 1665. gewaschen, gelästert.

- Die böse lust dein hertz verkeret,
 Der gleich yhr vielmals habt bethöret 300
 1685 Die töchter Israël und zwungen,
 Das sie nach eurm gefallen gesungen
 Und eurem willen raum gegeben,
 Dann sie nicht dorfften widerstreben
 1690 Aus forcht eur grossen ungenaden, 305
 Die sie nicht thürsten auff sich laden.
 Von Juda aber das frum weibe
 Hat euch nicht wolln yhrn keilschen leibe
 Zu eurem willen underlassen.
 1695 Des hat sie müssen auff sich fassen 310
 Eurn zorn und sich des lebns erwegen:
 Drumb habt yhr auch falsch kundtschafft geben
 Und euch vereyniget beyflammen,
 Das yhr sie wolt zum todt verdammen.
 1700 Weil du nu gsagt, du habs gesehen, 315
 [J2^a] Das diser ehebruch sey geschehen,
 So thue mir disen baum yht funde,
 Da du sie hast beyflamen funden!
- Schaboth:
- Ich fand sie unter einer linden!
- Daniel:
- Die rach des herrn sol dich auch finden! 320
 1705 Dann du ein rechte lüg hast gsaget
 Und fälschlich dise fraw verflaget;
 Drumb sieh, der engel Gott des herren
 Der wartt auff dich und ist nicht ferren:
 Das schwert ist yhm in seine hende 325
 1710 Gegeben, das er dein lebn behende
 Abhaw und euch yht beide tödte
 Und diß unschuldig blut erredte!
 Fürn weck, die weil er ist nu gfraget
 Und hat sein lüg auch auff gesaget! 330
- ¶ Zum Rabtfern:
- 1715 Yhr herrn, die weil yhr habt gesehen,
 Wie sie mit lügen hie bestehen,

1690. tärsten, wagten. — 1695. sich erwegen, verloren geben.

- So wißt yhr nu, was euch gebüret:
 Das rechten vollnt mit yhn außfüret.
- 1720 Yhr seyt der engel, den ich meine, 335
 Dem Gott hat gebn das schwert alleine,
 Die ubeltheter hie zu straffen
 Und frid vor yhn den frumen schaffen;
 Drumb secht, das yhr in euren henden
 Das schwert nicht unrecht thut verwenden: 340
- 1725 Die schneid wolt gegn den bösen keren,
 Die frumen mit dem rucken ehren,
 Das ist, auff eurer sorg sie tragen
 Als auff ein rucken und handhaben.
- 1730 In sonderheit merckt dise lehre, 345
 Das yhr forthin nu nimmer mehre
 Ein grossen herrn zu wolgefallen
 [J2^b] Yhm seiner sach solt bald zusallen,
 Ehe yhr die sach im grund verstehet
 Und allenthalben wol beseheth, 350
- 1735 Dann oft ein herr aus zorn und neyde
 Dem armen denckt zu thun ein leyde;
 Wenn ers dann sonst nicht kan verfügen,
 So denckt er yhm darauff ein lügen,
 Berleßt sich auff sein ehr und gwalte, 355
- 1740 Man werd yhn für keinn lügner halten
 Und nur sein wort on widerreden
 Von stund an grwißen glauben geben,
 Wie dann mit disen ist geschehen.
- 1745 Drumb wollt euch forthin baß fürsehen, 360
 Euch auch kein gvalt vom recht last schrecken,
 Ob einer schon die zeen thut blecken,
 Er wird euch drumb so bald nicht fressen,
 Dann Gott des grechten nie vergessen.
- Simeon:
 Wir dancken Gott in ewigkeite 365
 1750 Das er ist noch zu rechter zeite
 Iht kumen und nicht zugelassen,
 Das würd unschuldig blut vergossen!

1718. vol lnt, vollends, ganz. — 1738. so erdenkt er sich darauf . . .

Und dich, du aufferwelter knabe,
 Dieweil dir Gott hierinn sein gabe 370
 1755 Hat mehr gegeben, denn uns alten,
 Wolln wir in allen ehren halten
 Und uns mit nicht des lassen beschweren,
 Fürbaß zu volgn deinem guten lehren!
 1760 Was rhatt abr nu yhr herrn und alten, 375
 Wie mans mit disen zweyn sol halten?

Gamaliel:

Ein urtheil hat uns Gott gegeben,
 Dem sollen wir nicht widerstreben!
 Drumb dörfß wir nu nicht lang radtschlagen:
 Den todt den solln sie selber tragen, 380
 1765 [J 3^a] Den sie der frauen auffgeleget,
 Durch yhre bitterkeit bewegt.
 Dann weil sie falsch gezeugnus geben,
 Gebürt sichs nicht, das sie solln leben:
 1770 Drumb sol mans iht on alle gnade 385
 Mit steynen werffen bald zu tode!

Zacharias:

Ich thue der meinung auch zufallen!

Daniel:

So thut mirs auch nicht ubel gefallen!

Simeon:

Im nahmen Gots so seys beschloffen!
 Ihr blut das sol yz werdn vergossen! 390
 1775 Ihr knecht, fürt hin die lügentichter
 Und haltt sie weiter nicht für richter:
 Nach yhrm verdienst solt yhr sie ehren,
 Mit steynen solt yhrs zubeschweren!
 1780 Ihr keins solt yhr aus gunst verschonen, 39
 Man wurd euch sonst mit yhn auch lohnen!

1778. zubeschweren, beschweren, so daß sie damit bedeckt werden. T.

Abed:

Ich hoff, es sol an uns nicht feilen:
Wir wolln yhn recht yhrn lohn mittheilen!
Endlaufft uns einr, er wirdts wol sehen,
Wenn er wird ndern steynn auffstehen!

400

Actus quinti scena quinta.

Siezi. Resatha. Abed. Olympa.
Schaboth. Ruth.

Siezi:

1785 Wolan, yhr herrn, ziecht auff die fart!
Es ist mit euch nu ungehart,
Es gfall euch ubel oder wol:
Yhr hört wol, was geschehen sol!

Resatha:

[J3^b] Wir hören leider alzu viel!

405

Abed:

1790 Yhr selber furt euch in das spiel!

Olympa:

Yhr herrn, gedendct yhr noch daran,
Das yhr mir unrecht habt gethan
Und mich umb meinen acker bracht?
Yhund hat Gott eur sund gedacht
1795 Und rechet ab die alte schuld,
Die er bißher hat lang gedult!

410

Ruth:

Yhr herrn, habt yhr auch ykund nicht
Der weil, das yhr mein sache richt?
Darnach yhr gestern eylet sehr,
1800 Das wirdt euch ykund alzu schwer!

415

Schaboth:

D wee, wie hat sichs glück verkert!
Erst neulich warn wir hoch geehrt,

1786. Mit euch wird nicht lange gewartet, es wird euch ein kurzer Prozeß gemacht. T
— 1795. rechet, rechnet.

- 1805 Ihund sey wir der werlet spot
 Und stecken in der tieffsten not! 420
 Wie gar ist nichts gewiß auff erdn!
 Wer hett gedacht, das uns solt werdn
 Ein söliches schendlichs end beschert?
 O glück, wie hastu dich verkert!
 Giezi:
 1810 Nu secht euch für, es kost das lebn: 425
 Ihr must ihund den geist auffgebn!
 Resatha:
 O wee meinß kopfs!
 Schaboth:
 O wee meinß rucks!
 Giezi:
 Was siechst dich umb? wirff auff sie stucks!
 Resatha:
 O Gott, biß gnedig zu der stundt, 430
 Mein seel die fert dahin vom mundt!
 Schaboth:
 1815 [J4^a] O Gott, nicht siech mein sünde an,
 Die ich von iugent hab gethan,
 Kum mir zu hülf in diser not,
 Das mich nicht halt der ewig todt! 435
 Abed:
 1820 Wolan, halt inn, sie habn sein sat,
 Sie ligen beid an rechter stadt!
 Sie werdn kein frawen schenden mehr,
 Noch fälschlich brengen umb yhr ehr!
 Giezi:
 1825 Ey ja, wir habn yhn gebn dafür 440
 Ein erheney, ligt für der thür,
 Sand Steffans brot mans nennen thut,
 Die ist für söld gebrechen gut,
 Der kauft man umb einn groschen viel!

1813. biß, sei. — 1825. Sand Steffans brot, im Hinblick auf die Steinigung des Stephanus.

Abed:

1830 Mir nicht, das ich yhr kauffen wil,
Der erzeney zu meinem leib! 445
Ich wil on das mit willn kein weib
Abschneidn yhr ehr und gut gerücht,
So darff ich diser falben nicht.

Giezi:

1835 Ich wolt, das ich die alle sol 450
Mit kislingschmaltz recht falben wol,
Die von yhrn nechsten sagen schandt,
Die sie an yhm nie habn erkandt.
Ich wolt yhn yhre zungen schmirn,
Sie sollns in dreyen tagn nicht rürn! 455

Abed:

1840 Wir wollen davon lassen ab,
Und dise schicken zu dem grab.
Was solln sie da lign auf der erdn,
Das sie dem volck das maul auffsperrn?

Giezi:

Poghinden, diser hat vil schmer! 460
[J4^b] Er wird zu tragn sein leiden schwer!

Abed:

1845 Die helfküchlein, die er verzert,
Die haben yhm den bauch beschwert!
Greyfft auch ein wenig zu, yhr gselln:
Vom tranckgelt wir euch schencken wölln! 465

Actus quinti scena sexta.

Susanna. Benjamin. Zahel. Joachim.
Helchias. Elisabeth.

Susanna:

1850 O Gott, der du allein gerecht,
Du hast mich nu gerochen recht

1834. Kisting, Rieselstein. — 1844. Leiden, febr. — 1845. helfküchlein, Hölle-
küglein: die Steine, die ihn getödtet haben.

- Und mich errett auß diesem todt,
 Denn du allein in aller not
 Der helffer bist und nicht verlest, 470
 Die sich auff dich verlassen fest.
 1855 Dein zusag bleibet allzeit war,
 Kein mensch dich lügen zeihen thar;
 Du hast deinn kindern zusag than,
 Du wölst sie nimmer mehr verlan, 475
 Sie sölln die rach nur dir zugebn,
 1860 Du wöllest sie wol rechen ebn;
 Das hast an mir auch wahr gemacht
 Und deiner zusag recht gedacht.
 Darumb ich dich auch preysen wil, 480
 Weil ich in mir das leben fül,
 1865 Und wil auch weiter des zu dir
 Versehen mich, du werdest mir
 Mein leben lang in aller noth
 Erzeugen dich einn trewen Gott. 485
 O lieben, frummen eldern mein,
 1870 Und yhr, o liebster gmahel fein,
 Last uns von herzen lobn und ehren
 [K 1^a] Den almächtigen Gott und herrn,
 Der sich so freuntlich her geneygt 490
 Und uns sölch wolthat heut erzeigt;
 1875 Und yhr auch, liebsten kindlein mein,
 Last das euch zum exempel sein,
 Das yhr stets fürchtet Gott den herrn,
 Yhn liebt, vertraut und haltt in ehren: 495
 Dann yhr ja yht habt gesehen frey,
 1880 Wie Gott der her mir gstanden bey,
 Mich hat errett bey meinem lebn
 Und mich gesund euch widergebn!
- Beniamin:
- Ja, liebe, herzne muter mein, 500
 Wir wollen nu vil frümer sein!
- Zahel:
- 1885 Ich auch wil fumb und thosam sein!

1856. thar, darf.

Susanna:

Ja, thues, du liebes töchterlein!

Joachim:

1890 Susanna, liebste frame mein,
 Ein steynen hertz furwahr müst sein, 505
 Das Gott nicht danket fur die gnad,
 Die er uns heilt erzeiget hat,
 Das er euch hat errett so fein
 Und wunderlich vons todes pein!
 Ich hatt mich eur schon gar verzign, 510
 Nu abr ich euch thue widerkriegn,
 1895 So solt yhr mir viel lieber sein,
 Weil yhr eur ehe gehalten rein,
 Und Gott eur unschuld selbs bekant
 1900 Mit dem, das er von euch die schand 515
 Hat in die lügner selbs gesteckt
 Und wider sie den knabn erweckt!

Seldchias:

Das ist mir auch ein grosser trost,
 [K 1^b] Das du dich reyn gehalten hast
 Und heut bestehst mit allen ehren 520
 Vor Gott und auch vor disen herrn!
 1905 Das kan ich Gott verbanden nicht,
 Das er dein unschult hat gericht!

Elisabeth:

Ja freylich künn wir nimmermehr
 Bezalen Gott die grosse ehr, 525
 Die er an uns hat heut gewandt,
 Das er den knaben hat gesandt,
 1910 Dein unschuld hie zu offenbarn:
 Drumb solln wir auch kein zeit nicht sparn
 Und danken Gott on unterlaß, 530
 Das er uns hat erzeiget das!

1893. Ich hatte Euch schon aufgegeben. — 1905. Dafür kann ich Gott nicht genug danken.

Actus quinti scena septima.

Abed. Simeon. Susanna. Daniel.
Joachim. Nahor. Abdi.

Abed:

1915 Weisen herrn, wir haben eur geschafft volendet
Und die ubeltheter zu dem tod versendet,
Auch bestatt zur erden, wie sich das gebüret!
Hoff, wir haben diese sach recht außgeführt! 535

Simeon:

Gott sey lob, das er die unschuld hat gerochen
1920 Und den argen richtern yhren gwalt gebrochen,
Die uns hatten schir gefürt in grosse sünde,
Wo uns Gott nicht hett erret durch dieses kinde
Und sich selbs der frawen unschuld angenuhmen 540
Und das unrecht blutvergiessen underkumen.
1925 Fraw Susanna, das wir eur auch nicht vergessen,
Bitt wir euch, wolt uns in argem nicht zumeissen,
[K 2^a] Das wir habn zuvor ein urteil lassen gehen,
Welchem nach euch grosser gwalt von uns wer gschehen. 545
Dann wir achten, das es Gott so hat gewendet,
1930 Das der Richter boßheit wurd an euch geendet,
Und eur tugnt man dester klerer künt ersehen,
Wie dann auch zu beydem teil nu ist gschehen. 550
Dann die Richter habn nu yhren lohn endpfangen
Ihrer boßheit, die sie habn bißher begangen;
1935 Aber eure tugnt wirdt weyter außgetragen,
Denn man hett zuvor gewüßt davon zu sagen.
Alle menschen, die von diser gschicht werdn hören,
Werden euren nahmen halten stets in ehren. 555
Auch so werd yhr manchem biderweib hie geben
1940 Ein eyempel eines reynen keußchen leben;
Aber das, die yhr ein kleine weil mit schanden
Neulich seyt alhie vor unsern augn gestanden,

1924. underkumen, verhinbert, abgeholfen.

1945 Solt von uns dafür sybnfeltig ehr nu haben, 560
 Welchs yhr Gott zu danken habt und disem knaben,
 Welchen Gott aus gnaden yht zu uns her sandte,
 Das eur unschuld iederman nu würd bebandte.

Susanna:

1950 Lieben herrn, das urteil, das yhr heut thet sprechen,
 Wil ich euch forthin in argem nicht zurechen, 565
 Sonder wils für Gottes willen auch erkennen
 Und sein wunderthat zu grossen danck annehmen,
 Welch er hat an seiner armen meid erzeyget
 Und so veterlich sich her zu mir geneyget.
 Dich auch, liebes kind, wil ich in ehren haben, 570
 Weil dich mein Gott hat begabt mit sölichen gaben
 Und durch dich mich hat errett von diser gwalde.
 1955 Weil ich leb, wil ich gegn dir mich danckbar halten
 Und für Gott meins herrn gesandten dich erkennen,
 Auch nach Gott dich meines lebens heyland nennen! 575

Daniel:

1960 [K2^b] Fraw Susanna, keiner ehrn ich nicht begehre,
 Dann ich meinenthalben nicht bin kumen here,
 Sonder Gott der hat eur unschuld angeschawet
 Und eur hertz, welchs yhm mit starkem glaubn vertrawet, 580
 Welches halbn er eur gebet hat angenuhmen
 Und verschafft, das ich den todt müst underkumen.
 1965 Drumb so gebet Gott allein hierumb die ehre,
 Dann so habt yhr auch schon than, was ich begehre.

Joachim:

1970 Lieber sohn und yhr, mein liebe herrn und alten,
 Billich soll von Gottes lob uns nichts auffhalten; 585
 Wolln derhalbn wir all zugleich mit höchstem vleise
 Uns gegn unserm lieben Gott mit danck beweissen
 Und der wolthat forthin nimmer mehr vergessen.
 Weyter aber alle, die yhr hie geseffen,
 Thue ich auff das freuntlichst bitten und begehren 590
 Das yhr euch mir nachzuvolgn wollt nicht beschweren

1964. underkumen, entkommen.

- 1975 Und den tag mir helfen vollnt mit freudn volenden,
 Dran mir Gott mein leid in freud hat wollen wenden.
 Dann wir wollen lob und danck dem herren singen,
 Wolln uns frölich auch erzeygn mit tanzn und springen 595
 Alles unserm lieben Gott zu lob und ehren.
- 1980 Alle unfoßt sol mich gar mit nicht beschweren;
 Dann dieweil mein weib heut stund in todes gfare,
 Meins bedunkens ich gereyt ein widwer ware;
 Weil sie aber Gott erhalten hat beym leben 600
 Und mirs gleichsam wider zu der ehe gegeben,
- 1985 Wil ich auch gleich als ein newe wirtschafft halten!
 Drumb ich nochmals bitt, mein liebe herrn und alten,
 Wollet euch dabey zu sein nicht lassen bschweren,
 Gott zu lob und mir zu lieb, meinr frawn zu ehren! 605

Nahor:

- Wollet yhm ein antwort gebn von unserntwegen:
 1930 Wie yhrs macht, so solß uns auch nicht sein endgegen!

Simeon:

- Lieber Joachim, eur bitt wir habn verstanden,
 [K 3^a] Wollen euch auch all zugleich nachvolgn zuhande,
 Dann eur frumen frawn und euch zu lieb und ehren, 610
 Soll uns diß und anders mehr zu thun nichts bschweren.

Joachim:

- 1995 Des bedanck ich mich gegn euch mit höchstem vleisse:
 Wil mich wider dienstlich gegen euch beweisen!

Abdi ad spectatores.

- Alle, die yhr habt mein herren helfen klagen
 Und ob fraw Susannen herzlich mitleidn tragen, 615
 Wollet euch auch frölich widerumb beweisen
- 2000 Und mit yhm den herrn für seine wohlthat preisen,

Cui uni sit gloria in secula! Amen!

1976. bran, an welchem. — 1980. unfoßt, sing., Unfoßten. — 1982. gereyt, bereits. — 1985. wirtschafft, Gastmah, Hochzeit.

Der Beschluß.

Großgünstig liebe herrn und freund
 Und all, so hie versamlet seind,
 Die yhr dem spil habt zugehört,
 2005 Merckt, was nu wird von euch begehrt:
 Das spil der meinung ist geticht 5
 Und yht darauff auch angericht,
 Das Gott dem herrn daraus endstündt
 Sein ehr, und nutz anch schaffen kündt
 2010 Bey allen den, die sölchs wurdn hörn!
 Drumb thue wir fürnehmlich begehren, 10
 Das yhm ein yeder nem daraus
 Ein lehr und trags mit yhm zu haus
 Und besser sich in seinem standt
 2015 Er sey nu wie er sey genant!

¶ Die richter das mit yhrer that 15
 [K 3^b] Uns lehrn, was schand es auff yhm hat,
 Wenn alte leüt erst bulen wolln,
 Die sölchs den jungen wehren solln,
 2020 Und wie ein elend ding es sey
 Umb einen menschen, wenn er frey 20
 Gelassen wird sein eygnen will,
 Wie yhm kein bößheit ist zu viel;
 Auch wies umb öbrigkeit ein gestalt
 2025 Hat, so sie fahren mit gewalt
 Und die person der reichen herrn 25
 Anschawn, die armen aber bschwern
 Und richten nur nach gunst und neydt,
 Verlassen die gerechtigkeit,
 2030 Wie sölchs nicht bleibet ungestrafft
 Und Gott die rach auch selbs verschafft! 30
 An yhn auch das ein ieder lehrn:
 Wer iemand schmecht an seiner ehrn
 Durch zeugnus falsch und lügenthandt,
 2035 Das der auch gmincklich werd zu schandt!

- ¶ Die radtherrn uns das zeigen an, 35
 Das wir aus forcht nicht sollen lahn
 Uns schrecken ab von dem, das recht,
 Wenns uns gleich selber nachtheil brecht;
 2040 Was unrecht ist, nicht willign drein,
 In böser sach kein jaherr fein; 40
 Auch das kein herr sich schäme nicht,
 Von eim zu hörn ein gutn bericht,
 Der etwas gringer ist denn er,
 2045 Wie die habn goolgt des knobens lehr!
- ¶ Der Daniel beweißt uns alln, 45
 Wie herzhlich Gott die kinder gfalln,
 Und wie er yhn auch geben kan
 Seinn geist, wenns gleich vernunfft nicht han;
 2050 Wie Gott auch durch der kinder mundt
 Gepreißt wil werdn zu aller stundt! 50
- [K 4^a] ¶ Die frau Susanna gibt uns mehr
 Vil Christlicher und schöner lehr;
 Dann erstlich ist ein spiegel klar,
 2055 Darinn sich solln beschaven gar
 All frume frauen, die da wolln 55
 Gern wandeln, wie sie wandeln solln,
 Und trachten auch nach tugnt und ehr:
 Die habn an yhr ein feine lehr,
 2060 Wie sie yhr menner sollen ehren,
 Erkennen sie für yhre herrn 60
 Nach Gotts Gepot und yhn zu gfalln
 Sich halten stets, auch yhn für alln
 Mit reiner lieb vest hangen an,
 2065 Nicht volgen nach eim andern man;
 Wie sie solln lehren oft und vil 65
 Yhr kind und gkind den Gottes will!
 Vors ander lehrts uns all zugleich,
 Das man von Gots gepot nicht weich,
 2070 Und keinr sich laß versüen davon,
 Ehe seß sein leib und leben dran. 70
 Vors dritt so gibts uns lehr und trost,
 Das wir gewiß solln werdn erlost,

- 2075 Wenn wir gleich ligh in höchster not,
 So wir nur halten vest an Gott
 Und unser creutz gedültig tragn, 75
 Das uns von Gott wirdt aufgeladn:
 Dann ehe uns Gott verlassen kan,
 So greiffst ers ehe mit wunder an,
 2080 Wie yhr yht gsehen klar und hell,
 Das gschehen ist durch Daniel! 80
- ¶ Die widwen uns auch das bewehrn,
 Das, wer die rach bevilcht dem herrn,
 Das der auffß best gerochen werd,
 2085 Mehr, denn er selbest hett begehrt!
- ¶ Der Jochem ein exempel fürt,
 [K 4^b] Was einem frumen mann gebürt, 85
 Der dann sein eheweib liebt und ehrt,
 Tregt sorg für sie, das yhr nicht werdt
 2090 Zugfürt ein ungmach oder leid,
 On not sich auch von yhr nicht scheidt! 90
- ¶ An disen eldern das man spürt,
 Was ehr und freud uns das gepirt
 Zuletz in unsern alten tagn,
 2095 Wenn wir die kinder wol gezogn!
- ¶ An knecht und meid man das betracht, 95
 Wie yhn gebür, das sie in acht
 Wol han und mercken gute lehr,
 Die yhn fürgibt frau oder herr;
 2100 Yhr gschefft auch treulich richten auß,
 Was yhn bevolen wirdt im haus! 100
- ¶ Des gleichen die zwey kinderlein
 Die kinder lehren ghorfam sein,
 Das sie mit lieb und nicht mit schleg
 2105 Sich lassen füren den rechten weg,
 Mit guter lehr sich spilen tragn, 105
 Die yhn yhr eldern vor thun sagn,

2082. bewehrn, bewähren, als wahr erweisen. — 2093. gepirt, gebiert. —
 2106. spilen, zum Spielen, im Spiel.

Und was diß spil der gleichen mehr
 In yhm begreiffst fur gute lehr,
 2110 Die ich nicht all verzelen kan,
 Der wöll sich brauchen yederman 110
 Zu seinem besten, wie er weis:
 So kriegt auch Gott davon seinn preis,
 Und gschicht dem tichter und uns alln
 2115 Nach unserm höchsten willn und gfalln!
 Noch ferner aber, lieben herrn, 115
 Wir all zugleich von euch begehren,
 Dieweil wir fürnemlich euch alln
 Zu besserung und wolgefaln
 2120 Der müe uns underwunden han,
 Diß spil gelernt und gfangen an, 120
 [L 1^a] Ihr wolt euch unsern dienst nu lahn
 Gefaln und dankbar nemen an.
 Und so wirs ettwo hetten nicht
 2125 Nach notturfft gnugsam außgericht,
 So bitt wir, nempt yhund für lieb, 125
 Biß sich ein ieder besser yeb,
 Wenn er mehr zeit und weile hat.
 Izt nempt den willen für die that:
 2130 Dann das wir sölchs gefangen an, 130
 Das hab wir ja im besten than
 Nach Gottes ehr, nichts gsüchet mehr,
 Dann dafs der jugnt ein reihung wer
 Zu Gottes forcht und erbarkeit,
 2135 Zu tugent und Gotfeligkeit, 135
 Und kem zu nutz gemeiner stadt,
 Und auch zu ehr eim Erbarn Rhadt,
 Den wir daneben auch hiemit
 Verehrt wolln habn, mit gmeiner bith,
 2140 Er wolls ym besten nehmen an 140
 Und unsern dienst yhm gfalln lahn!
 Das wolln wir fort yhn anderm fal
 Umb yhn verdienen all zu mal!

Finis.

Acta Calae Dominica Invocavit.
 Anno Domini MDXXXV.